

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

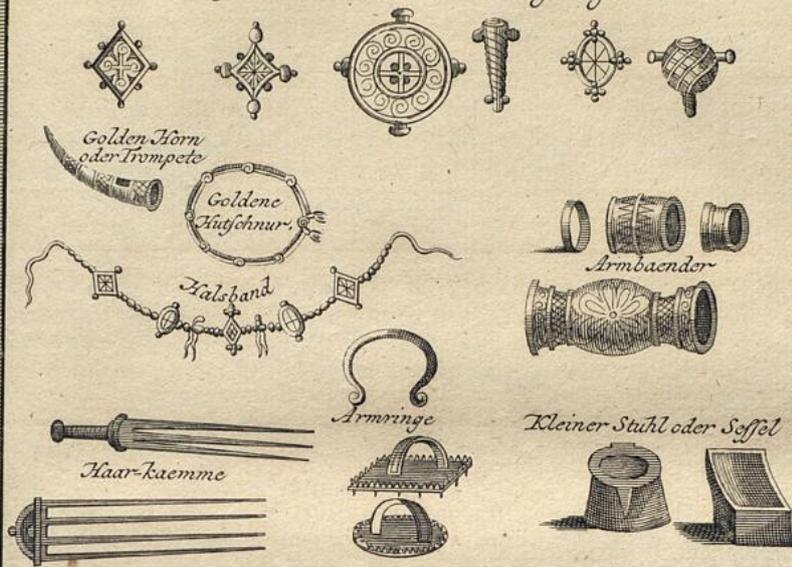
**Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas**

**Leipzig, 1749**

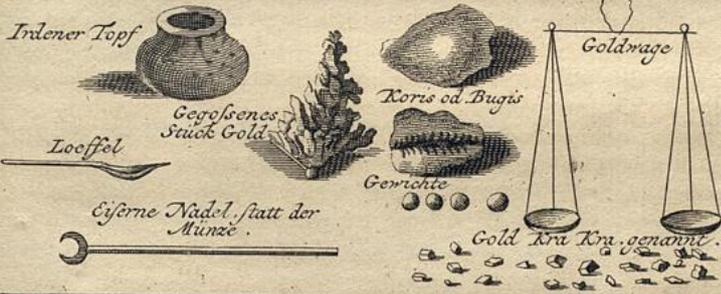
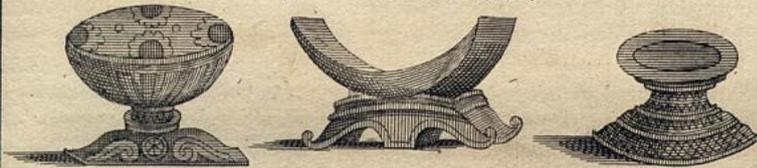
Illustration: Goldene Kleynodien, die wie Amuleta getragen werden.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14219**

Goldene Kleynodien, die wie Amuleta getragen werden .



Große Holzene Stühle .





Sie tragen kleine Ohrenringe von Erzte, Kupfer, Zinne oder Bleche künstlich gearbeitet, und kupferne, erzene oder elfenbeinerne Armbänder an ihren Armen und Füßen. Die unverheiratheten Mägden tragen viele eiserne Ringe, dünne und niedlich gemacht, um ihre Arme, zuweilen dreyßig oder vierzig an der Zahl an einem Arme g).

Goldkäse  
der Einw.  
Kleidung.  
Zierrath.

Villault saget, sie trügen Halsbänder und Armbänder von Glasknöpfschen, die zu Ehren ihres Fetisches mit kleinen Goldstückchen geziert, und mit gewissen Gebethen geweiht wären. Sie tragen Ringe oder Kleinodien an den dünnen Theilen ihrer Beine, oder auch eine Korallenschnur, oder die Rinde von dem ihrem Fetisch geheiligtem Baume. Sie sind ungemein in das Band, sonderlich in das rothe, verliebt h). Nach Marchais Berichte sind die goldenen Ringe und Ketten, welche einige tragen, auf funfzig Mark i) am Golde werth k).

Was die Kleidung anbetrifft: so tragen sie ein Stück Leinwand eine halbe Klafter lang rund um ihren Leib, von der Brust bis an die Knie, welches mit einem Gürtel von rothem, blauem oder gelbem Zeuge befestigt ist. An diesen hängen sie ihre Messer, Beutel und Schlüssel bundweise zur Pracht, ob sie gleich nicht eine einzige Kiste oder Lade zu Hause haben. Sie hängen auch an diese Gürtel einige Ringe von Stroh oder Zweigen, die mit Bohnen und Glasknöpfschen durchflochten sind, welche sie an einem Faden oder Drate, als Fetische, befestiget haben. Andere bedecken sich mit Matten, die aus Baumrinden gemacht worden, um ihre Blöße zu verbergen.

Kleidung

Dieses ist ihre Hauskleidung. Wenn sie aber zu Markte oder sonst ausgehen: so waschen sie sich erst, und dann legen sie einen Gürtel von neuem Leinenzeuge an, und werfen über solchen ein Stück Leinwand oder Zeug, welches ihren Leib von der Brust bis auf die Fersen bedeckt: so wie ein Schlafrock. Zuweilen lassen sie den einen Arm bloß, und führen in der Hand eine in die Höhe gehobene hölzerne Schlüssel. Wenn sie wiederum nach Hause kommen, so kleiden sie sich wieder um. Sie sind sparsamer und mäßiger, als die Mannspersonen l).

Wenn die Weiber ihrer Hauptleute oder Kaufleute ausgehen: so haben sie ein Stück Laffend oder Seidenzeug um ihre Hüften, welches ihnen von der Brust bis mitten an die Beine geht, und hinten wie eine Wulst ausgestopft ist. Ihre liebsten Farben sind roth, blau oder violet. Sie haben gemeinlich ein Bund Schlüssel an ihrem Gürtel, mit Ringen von Elfenbeine oder Golde, und so viele Ringe anstecken, daß sie zuweilen ihre Finger ganz verbergen. Wenn sie nach Hause kommen, legen sie alles das beyseite, und ziehen ein kleiner Stück von grobem Zeuge an, welches ihnen von dem Nabel ein wenig übers Knie geht m).

der vornehm-  
men Frau-  
enspersonen.

Bosman saget, die Negerweiber trügen ein feines langes Stück Zeug, zwey- oder drey-mal so lang und so breit, als der Mannspersonen ihres, welches sie rund um ihre Hüfte winden, und es mit einem Streife von rothem Zeuge oder anderm Stoffe, ungefähr eine halbe Elle breit und zwey Ellen lang, befestigten; damit es fest am Leibe anläge. Beyde Enden des Gürtels oder des Streifs hängen über dem Rocke oder Zeuge herunter, welchen

g) Artus wie oben.

h) Villaults Reise auf der 145 Seite.

i) Ein Mark ist acht Unzen, so daß funfzig Mark sechzehnhundert Pfund betragen, welches aber kaum glaublich ist.

k) Marchais Reise auf der 286 Seite.

l) Artus in de Brys Ostindien auf der 21sten Seite.

m) Villault am angeführten Orte auf der 150 u. f. S. u. Marchais Reise I Band a. d. 285 u. f. S.